

Probieren Sie grad mal was Neues aus – oder gehören Sie schon zu unseren Stammhörern und -lesern? Wie auch immer – ich heiße Sie herzlich willkommen zu einer kurzen Zeit des Nachdenkens. Jeremia, ein Prophet des ersten Testaments (das ist eine bessere Wiedergabe des Wortes Altes Testament) ist überzeugt davon, dass unser Herz oft verzagt und trotzig ist. Vor allem aber sei es unergründbar. (Jer. 17,9) Ob dem so ist, wird jeder Mensch unterschiedlich sehen. Sie werden selbst wissen, wie gut sie einem anderen ins Herz schauen können, bzw. wie sehr Sie sich ins Herz blicken lassen. Ich für meinen Teil schwanke da oft sehr. Manchmal bin ich sehr verschlossen, behalte lieber alles für mich, meine Gedanken, meine Gefühle. Manchmal trage ich mein Herz aber auch auf der Zunge. Dann weiß gleich jeder und jede, wie es in mir drin aussieht. Vielleicht ist es ja bei Ihnen ähnlich. Oder Sie gehören zu den Permanentmakern – lassen niemanden oder eben jede in ihr Herz schauen und sich bis auf ihre Nieren prüfen. Herz und Nieren bedeuten ja nicht mehr und nicht weniger als Ihr „INNERSTES. Jeremia bezieht diesen prüfenden Blick nun aber nicht nur, was heißt nicht nur, er tut es gar nicht - auf uns Menschen, sondern auf Gott. Er fördert damit die Vorstellung von einem alles wissenden, sehenden und hörenden Gott. Den mögen viele Menschen gar nicht. Erst recht nicht, wenn er uns Menschen auf Herz und Nieren prüft. So Jeremia weiter (Jer. 17,10). Denn, wo diese Redensart gebraucht wird, geschieht dies ja üblicherweise in einem kritischen Sinn. Die Mutter oder der Vater, die Lehrerin oder der Lehrer, die Ärztin oder der Arzt – sie durchdringen uns, unser Wissen bzw. Nichtwissen, unseren Körper mit ihrem kritischen Blick. Sie decken Schwächen und Fehler auf, gehen der Wahrheit auf den Grund, kontrollieren genauestens Person oder Sache, fragen unser Wissen ab, „durchleuchten“ uns. Wer will das schon? Was kommt schon dabei heraus? Hoffentlich nur Gutes, denkt jeder und hoffte jede. Und wenn es anders kommt? Bei Gott ist dies aber, genaugenommen etwas anders. Ich rezitiere noch einmal Jeremia: *Das menschliche Herz ist und bleibt ein Rätsel: Es ist abgrundtief verkehrt und unverbesserlich. Wer kann es ergründen? Nur ich, der Herr, kann Herz und Nieren erforschen. Ich prüfe jeden Menschen, damit ich ihm das geben kann, was seinem Verhalten entspricht.* Bei den guten alten Gebrüdern Grimm ist nachzulesen, dass dieses Wort prüfen alias probieren auch so viel meint, wie wahrnehmen, nachdenken, erwägen, ordnen, beurteilen und billigen, ja etwas bewirken. Das ist ein ganz anderes Verständnis als unser „prüfen“ – vor dem ja so manche einen HORROR entwickeln. Und das finde ich gut: Denn Gottes Prüfung in unserem Leben hat eher etwas Begleitendes – geschieht eher in einem Prozess für und mit uns – in gegenseitiger Wahrnehmung, im gemeinsamen Nachdenken und Erwägen, im Ordnen, Beurteilen und Billigen – beispielsweise im Gebet. Und am Ende tut Gott noch etwas für uns: er gibt uns, was unserem Wesen, unserer Lebenslage und unseren Handlungsmöglichkeiten und Bedürfnissen entspricht, was wir an Gutem, Notwendigem und Heilsamen für unser Innerstes – sprich für unser Herz und unsere Nieren - brauchen. Das wünsche ich Ihnen, möge Gott Ihnen stets schenken. In diesem Sinne allen eine gute Prüfung - Ihr Christoph Arnold